

INHALTSVERZEICHNIS

Nummerierung der Themen

Wir haben die ursprüngliche Nummerierung der Themen beibehalten, d.h. in diesen Unterlagen folgt z. B. auf das Thema 01, das Thema 05. Das vereinfacht die Meldung im Internet, denn jedes Thema überarbeitet oder nicht, hat die gleiche Nummer.

Allgemeine Infos für GesprächsleiterInnen **Seite 9**

01. Ich kenne meine Kraftquellen **Seite 15**
 ... Quellen der Ermutigung

05. Ich – und meine Werte **Seite 19**
 ... Werte machen Sinn

10. Loslassen **Seite 25**
 ... woran hängt dein Herz?

12. Engel sind Boten und Begleiter **Seite 29**
 ... auch auf deinem Lebensweg

16. Wir und unsere Rituale **Seite 35**
 ... wie wir Rituale in unserer Familie leben

23. Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Freiwilligenarbeit **Seite 39**
 ... wann ist Arbeit gut für mich?

27. Hast du's eilig **Seite 43**
 ... dann geh langsam

29. Finde dein Glück **Seite 49**
 ... lebe dein Leben

33. Mut zu Fehlern **Seite 53**
 ... wer wagt, gewinnt

34. Gottes Spuren in meinem Leben **Seite 59**
 Göttliches Wirken im Alltag

35. Meine Tür zum Glauben **Seite 63**
 ... ist mein Zugang zu Gott

37. Ganz Frau – ganz Mann **Seite 67**
 ... die Geschlechterrolle bewusst gestalten

40. Das Klima wandelt sich **Seite 73**
 ... wandelt das Klima mich?

42. Veränderungen **Seite 77**
 ... bewusst gestalten

46. Weihnachten **Seite 81**
 ... ganz Mensch werden

51. Mein Beruf **Seite 85**
 ... reiner Broterwerb oder Berufung?

53. Genießen **Seite 91**
 ... ist (k)ein leichtes Spiel?

57. Heimat **Seite 97**
 ... sich beheimatet fühlen

58. Hilfe annehmen **Seite 101**
 ... sich selbst helfen

67. Besitz gemeinsam nutzen **Seite 105**
 ... was wollen Sie besitzen, was tauschen oder leihen?

Themenübersicht mit Kurzbeschreibungen

Wenn Sie z.B. am Ende einer Sinnquell-Runde zu einer weiteren Runde einladen wollen, können Sie einige Themen mit den Kurzbeschreibungen auswählen und den TeilnehmerInnen vorlegen. Die TeilnehmerInnen können dann anhand Ihrer Vorauswahl entscheiden, welches Thema als nächstes besprochen werden soll. So können Sie sicher sein, dass das Thema der nächsten Runde die TeilnehmerInnen interessiert.

01. Ich kenne meine Kraftquellen

... Quellen der Ermutigung

Suchen Sie Ihre ganz persönlichen Kraftquellen! Wie können Sie öfter daraus schöpfen? Entdecken Sie Ihre Quellen! Sie wissen, was Ihnen gut tut.

12. Engel sind Boten und Begleiter

... auch auf deinem Lebensweg

Engel führen und begleiten uns. Immer wieder können wir dies spüren. Wenn wir offen dafür werden, begegnen wir ihnen auch im Alltag. Täglich. Machen Sie sich auf die Suche nach Ihren Engeln!

05. Ich – und meine Werte

... Werte machen Sinn

Setzen Sie sich bewusst mit den eigenen Werten auseinander.

Wenn uns etwas als wertvoll erscheint, hat es auch Sinn. Werte sind Richtlinien, nach denen wir handeln. Werte werden von Eltern, Religion und Gesellschaft vermittelt. Ein Verlust macht uns oft erst bewusst, was uns wichtig ist. Werte erleichtern uns, wichtige Entscheidungen zu treffen.

16. Wir und unsere Rituale

... wie wir Rituale in unserer Familie leben

Wie drücke ich meine Freude oder Trauer aus? Die Stimmung besonderer Zeiten? Wie beginne ich meinen Tag? Finden Sie Ihre persönlichen Rituale, die Ihrem Leben Farbe und Struktur geben!

10. Loslassen

... woran hängt dein Herz?

Loslassen ist nicht nur eine schwere Kunst des Älterwerdens, täglich sind wir damit konfrontiert. Um etwas Neues zu bekommen, muss ich etwas Altes loslassen - manchmal auch Menschen. Machen Sie sich auf den Weg und erleben Sie dabei eine befreiende Wirkung!

23. Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Freiwilligenarbeit

... wann ist welche Arbeit gut für mich?

Muss Arbeit Plage sein? Und worin unterscheidet sie sich von unserer „Freizeit“? Wie komme ich zu erfüllender Arbeit? Und zu entspannter Freizeit? Sie bekommen hier sicher interessante Anregungen.

27. Hast du's eilig

... dann geh langsam

Überall arbeiten wir daran, Zeit zu sparen, und trotzdem wird die Zeit immer knapper. Stress und Termindruck sind allgegenwärtig. Wo können und möchten Sie Ihr Tempo reduzieren? Ein Erfahrungsaustausch bringt viele Ideen, wie Sie das passende Tempo in Ihr Leben bringen.

35. Meine Tür zum Glauben

... ist mein Zugang zu Gott

Es gibt viele Varianten, wie Glaube gelebt wird. Oft sind erste Glaubenserfahrungen prägend – manchmal sind es Erlebnisse, die uns aus dem Alltag hin zum Glauben führen. Entdecken Sie bewusst Ihren Zugang zu Gott.

29. Finde dein Glück

... lebe dein Leben

Viele wollen immer glücklich sein. Ist das aber nicht schon ein Hindernis dafür, dass ein Leben wirklich glückt? Welche Sichtweisen und Haltungen sind förderlich, sodass Leben glücken kann? Entdecken Sie Glück in Ihrem Leben.

37. Ganz Frau – ganz Mann

... die Geschlechterrolle bewusst gestalten

Wir alle haben sowohl „das Weibliche“ als auch „das Männliche“ in uns und reagieren in diesem Sinne auch nach außen. Wo werden wir von außen auf unsere Rolle fixiert? Haben wir gesellschaftlich vorgegebene Geschlechterrollen unbewusst übernommen? Wie können wir unser ureigenes Frau- und Mannsein bewusst leben?

33. Mut zu Fehlern

... wer wagt, gewinnt

Wer macht schon gerne Fehler? Doch sie passieren. Oft ärgern wir uns grün und blau darüber, was wir unserer Meinung nach falsch gemacht haben. Wie steht es mit Ihrer Fehlerfreundlichkeit? Gehen Sie eher leichtfertig oder ängstlich durchs Leben? Nehmen Sie sich Zeit für Ihren Mut zum Risiko.

40. Das Klima wandelt sich

... wandelt das Klima mich?

Täglich lesen und hören wir vom Klimawandel und erleben die Auswirkungen. Was löst das in mir aus? Wie gehe ich damit um? Entdecken Sie Ihren Umgang mit unserem Klima.

34. Gottes Spuren in meinem Leben

... Göttliches Wirken im Alltag

In den verschiedensten Situationen unseres Lebens haben wir das Gefühl, von Gott getragen zu sein. Wir erahnen ein göttliches Handeln. Wann bezeichnen Sie etwas als „göttliches Wirken“? Ein Erfahrungsaustausch erhöht unsere Sensibilität dafür und bringt uns auf die Spur.

42. Veränderungen

... bewusst gestalten

Leben ist Veränderung – das sagt sich so leicht. Immer wieder wollen bzw. müssen wir etwas in unserem Leben ändern. Auch von außen werden wir mit Veränderungen wie Krankheit, Pensionierung, Tod eines geliebten Menschen usw. konfrontiert. Wie kann ich diese gut bewältigen? Wie bekomme ich Sicherheit bei Entscheidungen?

46. Weihnachten

... ganz Mensch werden

Viele verbinden mit Weihnachten Lärm, Hektik und Stress. Advent und Weihnachten sind kaum noch die stille Zeit im Jahr. Nehmen Sie sich Zeit, sich in einer gemütlichen Runde auf den eigentlichen Festinhalt zu besinnen. Was bedeutet das Weihnachtsfest für Sie persönlich?

57. Heimat

... sich beheimatet fühlen

Für die einen bedeutet Heimat Geborgenheit und Sicherheit, Tradition und Kultur. Sie pflegen Bräuche und feiern traditionelle Feste. Für die anderen verbindet sich mit Heimat Enge, Gestrigkeit und Langeweile. Es zieht sie oft hinaus in die weite Welt, um die Grenzen der Heimat zu überschreiten.

51. Mein Beruf

... reiner Broterwerb oder Berufung?

Wie weit kann ich meine Berufung oder sogar meine Kindheitsträume im Beruf verwirklichen? Ist die derzeitige Arbeit für mich sinnvoll? Was tun, wenn eine Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit besteht? Kann ich mich damit abfinden oder sollte ich eine Veränderung anstreben? Es ist auf jeden Fall interessant, seinen eigenen Träumen nachzugehen und sich mit Bekannten auszutauschen, wie es mir und den anderen im Beruf ergeht.

58. Hilfe annehmen

... sich selbst helfen

„Geben ist seliger als nehmen“ - dieses Jesuswort nehmen wir uns zu Herzen. Wir wollen hilfsbereit sein und geben gern. Hilfe annehmen fällt dagegen oft schwer.

Wie bringen wir diese Waage in Balance

53. Genießen

... ist (k)ein leichtes Spiel?

„Wer nicht genießt wird ungenießbar“, besagt ein Spruch. Genießen ist ganz wesentlich mit unserem Menschsein verbunden. Viele von uns müssen echtes Genießen bewusst erlernen. Andererseits leben wir in einer Genussgesellschaft, die uns grenzenlosen Genuss verspricht. Wo gibt es Grenzen des Genusses? Wann wird unsere ständige Jagd nach Genuss zur Sucht und macht unglücklich?

67. Besitz gemeinsam nutzen

... was wollen Sie besitzen, was tauschen oder leihen?

Besitz ist in unseren Breiten ein Symbol für Sicherheit und Unabhängigkeit, Ansehen und Status. Doch Besitz hat auch diverse Schattenseiten, denkt man beispielsweise an die Umwelt oder unsoziales Verhalten.

Welche Möglichkeiten bieten sich, um unseren Besitz bewusster und effizienter zu nutzen? Was brauchen Sie wirklich, was könnten Sie tauschen oder leihen? Und was könnte problematisch sein beim Tauschen und Leihen?

Allgemeine Infos für SinnQuell-LeiterInnen

Mögliche Startveranstaltung

Mit einem Vortrag, einem zum Thema gestalteten Gottesdienst, einem Pfarrkaffee oder einem Infoabend kann das Projekt in der Pfarre gestartet werden. Die Startveranstaltung kann zum Werben von GesprächsleiterInnen oder GesprächsteilnehmerInnen dienen oder der offizielle Start von bereits gebildeten Runden sein.

Bilden von Gesprächsrunden

Die Idee des Projektes liegt darin, dass die GesprächsleiterInnen NachbarInnen, FreundInnen, Paare, Personen aus ihrem Umkreis ansprechen und sich so TeilnehmerInnen zu den Gesprächsrunden zusammenfinden. Es können dies auch bestehende Runden sein - z. B. Frauenrunden, Familienrunden, Paarrunden - pfarrliche wie außerpfarrliche.

Jede/r ist willkommen: Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Konfession, unterschiedlicher Herkunft. In der Regel wollen sich Menschen in einer gemeinsamen Lebensphase austauschen, wie z. B. junge Familien, Menschen mittleren Alters oder SeniorInnen. Generationsübergreifenden Gruppen können allerdings auch sehr spannend sein - die Themen können so aus unterschiedlicher Perspektive besprochen werden.

Eine weitere Möglichkeit wäre, im Rahmen einer Startveranstaltung Gesprächsrunden zu bilden und Interessierte anzusprechen, z. B. nach einem Gottesdienst beim Pfarrkaffee oder nach einem Vortrag in Diskussionsrunden.

Ein Tipp zur Gewinnung von Männern als Teilnehmer: Lassen Sie Männer Männer einladen! Dadurch ist die Motivation zur Teilnahme höher. Als Gruppengröße empfehlen wir 4 bis max. 10 TeilnehmerInnen - ideal wäre eine gleichbleibende Runde, aber auch ein Wechsel der TeilnehmerInnen ist möglich.

Wahl des Veranstaltungsortes

Die Grundidee für die Ortswahl ist, dass die/der GesprächsleiterIn zu sich nach Hause einlädt. Genauso ist als Veranstaltungsort das Zuhause einer Teilnehmerin/eines Teilnehmers möglich - auch ein Wechsel des Ortes ist denkbar. Bietet sich diesbezüglich kein Raum an, sollten öffentliche Räume innerhalb der Pfarre oder Gemeinde benützt werden.



Foto: Alois Litzbauer

Gesprächsrunden

In den Gesprächsunterlagen zu jeder Gesprächsrunde wiederholen sich Elemente und Ablauf, um Ihnen ein möglichst einfaches Arbeiten zu ermöglichen und den TeilnehmerInnen eine wiederkehrende Struktur als Sicherheit zu geben. Im Folgenden sind für Sie dieser Ablauf und die für Sie wichtigen Elemente erklärt:

DIE THEMENAUSWAHL

Am Beginn steht die Auswahl der Themen. Vielleicht gibt es in Ihrer Pfarre ein einheitliches **Startthema**, das eine Verbindung zur Startveranstaltung darstellt. Ansonsten bleibt es Ihnen überlassen, aus der Fülle der Themen jenes zu wählen, das für Sie selbst gut passt und von dem Sie glauben, dass es Ihre TeilnehmerInnen beim ersten Treffen gut anspricht.

Für die Auswahl der weiteren Themen haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- Die GesprächsteilnehmerInnen wählen aus der Übersichtsliste mit den Kurztexten.
- Sie, als GesprächsleiterIn, treffen eine Vorauswahl und lassen die TeilnehmerInnen daraus wählen.
- Sie geben die Themen selbst vor.

VORBEREITUNG

Gestalten Sie den **Mittelpunkt** Ihrer Gesprächsrunde - auf dem Tisch oder Boden, je nach den Möglichkeiten im Raum. Dieser Mittelpunkt soll als Anhaltspunkt dienen, um in den Gesprächen immer wieder zum Thema zurückzufinden. Die Symbole sollen das Thema erlebbar, greifbar machen und nach Möglichkeit mehrere Sinne ansprechen. Die bei den Themen erwähnten Mittelpunktobjekte sind als Vorschläge gedacht und können von Ihnen entsprechend ergänzt oder ersetzt werden.

Der Bezug zum Thema und zu den Impulsfragen soll jedoch gewährleistet sein. Bereiten Sie auch alle **anderen Materialien** vor, die Sie für das gewählte Thema benötigen (Kopien, Papier, Stifte, Musik, ...). Haben Sie selbst keine Kopiermöglichkeit, so ist dies zumeist im Pfarrhof möglich.

Haben Sie den Mut, die TeilnehmerInnen zur **Mittelpunktgestaltung** einzuladen (wenn Sie selbst bestimmte Materialien oder Objekte nicht besitzen). Gemeinsam Gestaltetes hat mehr Wert und bringt so noch mehr Sinn für alle.

Noch ein Wort zur **Bewirtung** der TeilnehmerInnen: Nahrung für Leib und Seele ist Sinn der Gesprächsrunden. Das leibliche Wohl soll jedoch im Hintergrund bleiben - im Mittelpunkt stehen die Gespräche. Bieten Sie einfache Getränke an (Wasser, Saft) und, nur wenn Sie möchten, auch Knabberereien oder eine kleine Jause. Vielleicht möchte auch jede/r etwas mitbringen oder für ein Treffen die Bewirtung übernehmen. Achten Sie darauf, dass sich die bewirtenden Personen abwechseln.

BEGINN

Schaffen Sie zu Beginn der Gesprächsrunde eine **angenehme Atmosphäre**. Bereiten Sie den Raum und das Mittelpunktsymbol bewusst einladend vor. Vielleicht spielen Sie beim Eintreffen der TeilnehmerInnen eine leise Hintergrundmusik.

Speziell wenn sich die TeilnehmerInnen nicht kennen, legen Sie beim **ersten Treffen** besonderes Augenmerk auf das **Kennenlernen**. Machen Sie eine Vorstellungsrunde, bei der Sie die Erwartungen der TeilnehmerInnen abfragen. Erzählen Sie auch von Ihren Erwartungen und wie Sie GesprächsleiterIn wurden. Dann stellen Sie das Programm für das Treffen mit dem voraussichtlichen Ende des offiziellen Teils kurz vor. Weiters empfehlen wir Ihnen, am Beginn kurz Ihre **Rolle als GesprächsleiterIn** zu erklären.

Das könnte in etwa so lauten:

„Als GesprächsleiterIn werde ich darauf achten, dass jede/r zu Wort kommt und niemand unterbrochen wird. Ich werde immer wieder Impulse aus den Unterlagen einbringen. Ich bin kein/e ReferentIn, der/die zu allem Hintergrundinfos kennt. Meine eigenen Erfahrungen und Meinungen werde ich wie alle TeilnehmerInnen erzählen.“

INHALT

Bei den einzelnen Themen finden Sie konkrete Vorschläge für die Vorgehensweise innerhalb der Gesprächsrunde. Texte und Fragen, Gedanken und Impulse zum Tun wechseln sich bei den Themen ab. Dazu noch folgende Anregungen:

- Die **Antwort auf die Fragen** kann im Stillen erfolgen, schriftlich oder gedanklich, in der Runde, in Zweiergesprächen. Wählen Sie jeweils die Möglichkeit, die für Ihre Gesprächsrunde und das jeweilige Thema am besten passt.
- Laden Sie TeilnehmerInnen ein, Texte oder Impulse zu **lesen**.
- Wählen Sie selbst zum Thema passende **Musik** für den Hintergrund oder auch zum bewussten Hören anstelle eines Textes.
- Ändern Sie selbst die **Reihenfolge** des Ablaufs oder ersetzen, ergänzen Sie die Themen, wenn Sie dazu weitere Ideen haben.
- Sehen Sie die Unterlagen als hilfreiche **Impulse** an, an die Sie nicht gebunden sind, und nehmen Sie Wahlmöglichkeiten bei Texten wahr.
- Es soll Platz sein für Gespräche - auch über **andere Themen**. Haben Sie den Mut und die Gelassenheit, den Gesprächen ihren Lauf zu lassen. Versuchen Sie dennoch, den roten Faden, vielleicht über das Mittelpunktsymbol, immer wieder zu finden.
- Sammeln Sie **Ideen zur Umsetzung im Alltag**. Vielleicht machen Sie auch einen Ausflug, der zum Thema passt, oder Sie gestalten einen Gottesdienst in Ihrer Pfarre.
- Wenn Sie merken, dass ein Thema sehr berührt oder viele inhaltliche Fragen aufwirft, dann regen Sie einen vertiefenden **Vortrag** oder ein Seminar mit kompetenten ReferentInnen durch das KBW-Treffpunkt-Bildung-Team der Pfarre an.

ABSCHLUSS

Schließen Sie die Gesprächsrunde nach **maximal 2 Stunden** ab. Unabhängig davon, ob Sie alle Gesprächsimpulse einbringen konnten. Es sei denn, die TeilnehmerInnen sagen dezidiert, dass Sie weiter inhaltlich reden wollen.

Für den **Abschluss** gibt es bei jedem Thema Anregungen, wie Sie das Thema abschließen können. Dies ist für jede Gesprächsrunde wichtig, um das Thema abzurunden. Falls Sie Lust haben, können Sie zu diesem Zeitpunkt das Thema, die Runde persönlich zusammenfassen und die TeilnehmerInnen fragen, wie es ihnen gefallen hat und ob sie eine Fortsetzung wünschen.



Foto: Susanne Windischbauer

Bedanken Sie sich bei den TeilnehmerInnen für das, was für Sie lobenswert ist. Das kann sein: für das Kommen, für ihre Beiträge, für die Offenheit, für die Mitarbeit, für die Bewirtung ... Wollen Sie zu **weiteren Treffen** animieren, dann teilen Sie am besten eine persönliche Vorauswahl aus den Kurzbeschreibungen der Themen aus (siehe Kurztexzte). Die TeilnehmerInnen können die für sie interessantesten Themen aussuchen.

TIPP: Suchen Sie bei der Vorauswahl Themen aus, die Sie selbst gern besprechen wollen. Siehe Themenübersicht mit Kurzbeschreibungen S.6 bis 8.

Falls Sie gemeinsame **gesellschaftliche Unternehmungen** wie einen Ausflug, eine Quellenwanderung, die Gestaltung eines Gottesdienstes etc. anregen wollen, ist dafür hier Platz. Zum Schluss werden manchmal Kopien oder anderes zum **Mit-nach-Hause-Nehmen** ausgeteilt. Es kann dabei evtl. noch die Frage gestellt werden: Was nehme ich mir heute (an Anregungen) nach Hause mit? Danach lassen Sie das Treffen **gemütlich** ausklingen.

Leitung von Gesprächsrunden

Mit der Leitung der Gesprächsrunde übernehmen Sie die inhaltliche Gestaltung und die Moderation der Gespräche. Was sonst noch dazu gehört, was nicht Ihre Aufgabe ist und wo Sie sich bei Bedarf Hilfe holen können, lesen Sie hier:

Um offene Gespräche zu ermöglichen, ist es in jedem Fall wichtig, **Vertrautheit** herzustellen und immer wieder darauf hinzuweisen, dass nichts, was in der Gruppe gesagt wird, nach außen getragen werden soll. Drängen Sie die TeilnehmerInnen nicht dazu, etwas zu sagen oder mehr zu sagen, als sie wirklich wollen. Freiwilligkeit schafft Vertrauen und ermutigt, sich vielleicht schon beim nächsten Treffen am Gespräch zu beteiligen.

Die **Intensität** der Themenbearbeitung wird auch davon abhängen, ob sich die TeilnehmerInnen

bereits kennen oder eher fremd sind.

Wir haben die Themen und Fragen so angelegt, dass keine zu **starken Emotionen** geweckt werden. Dennoch könnte es unter Umständen passieren, dass jemand unmittelbar betroffen ist. Was können Sie dann als GesprächsleiterIn tun?

Geben Sie **Emotionen** bei TeilnehmerInnen Zeit und Raum. Das erleichtert die Person und nimmt den Druck. Achten Sie darauf, dass niemand in der Runde Ratschläge verteilt, diese können für die/den Betroffene/n nämlich auch zu „Schlägen“ werden. Erklären Sie, wie wichtig und erleichternd es ist, den Emotionen Ausdruck zu verleihen. Vielleicht lassen Sie die Person noch kurz erzählen. Vermeiden Sie es jedoch, zu sehr nachzufragen und beraterisch tätig zu werden. Anschließend können Sie die Person fragen, was sie/er jetzt in dieser Situation braucht. Vielleicht will sie/er kurz spazieren gehen, einen wärmenden Tee trinken, ... Bei starker Betroffenheit der anderen TeilnehmerInnen können Sie diese auch noch von ihrer Betroffenheit erzählen lassen. Wie immer ist es ganz wichtig, dass keine Tipps und auch noch so gut gemeinte Ratschläge gegeben werden.

Es ist bei jeder Gesprächsrunde wichtig, dass **Persönliches** niemandem außerhalb der Runde erzählt wird. Bei sehr vertraulichen Erzählungen schlagen wir vor, speziell mit den TeilnehmerInnen zu vereinbaren, dass nicht einmal der/dem eigenen EhepartnerIn davon erzählt wird. Als Zustimmung zu dieser Vereinbarung kann man alle aufstehen lassen. Es wird damit zum Ausdruck gebracht, dass jede/r zu seinem/ihrem Versprechen steht. Im Anschluss daran können Sie mit dem Thema fortfahren, wie Sie es geplant haben.

Die **religiöse Thematik** kann je nach eigener ehrlicher Überzeugung bei allen Themen einfließen und erweitert werden. Nicht in belehrender Form, sondern im Sinne eines persönlichen Bekenntnisses. Rechnen Sie damit, dass die TeilnehmerInnen Glaubensfragen sehr unterschiedlich gegenüberstehen. Vermitteln Sie das, was Ihnen selbst als ChristIn im Leben wichtig und hilfreich ist.

Meldung der Gesprächsrunden

Wir sind verpflichtet, unsere Leistungen den Fördergebern (Diözese Linz, Land OÖ, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) nachzuweisen. Daher sind für uns die Meldungen Ihrer Gesprächsrunden sehr wichtig. Nur so bekommen wir die nötigen Mittel, um SinnQuell und Erzählcafé weiterzuentwickeln, neue Unterlagen zu erstellen usw.

So einfach geht es:

Wenn Sie auf <http://www.sinnquell.at> gehen und den Link „Intranet“ (= links oben) anklicken, dann kommen Sie zum Login des neuen Intranets.

Benutzername: kathbw-sinnquell
Passwort: 123Reden!



Foto: Susanne Windischbauer